

Liebe Mitglieder,

Oktober, der goldene, ich glaube nicht mehr so recht daran, dass er uns in diesem Jahr eine sonnig-warme Zeit bereitet wird. Aber er macht seine Aufwartung mit rot, orange, gelbbrauner Farbigkeit, fröhlich schimmernd, weil feuchtnass das prächtige Blattwerk. Nun, nehmen wir ihn, wie er ist. Machen wir es uns gemütlich und widmen wir uns einem mundartlichen Lesevergnügen.

Frau Inge Merkentrup aus dem Norden – VL Nord – hat eine kleine „fast alltägliche“ Geschichte aus dem „wahren Leben“ für uns.

Viel „Schmunzellesespaß“, zunächst in Plattdeutsch:

### Waschsalon III

#### **Frömde Bekannte**

Erika un Lisbeth maakt sik mal wedder up'n Padd na ehre Waschstuuv. „Well gröötst du denn dar?“ Erika kiekt verwunnert in dat Gesicht vn ehre Fründin. Lisbeth nickkoppt fründlich, doch nich to Eriks Siet, ne, to de anner Stratensiet. „Ik?“ Darbi treckt se dat I besünners lang, üm Tiet to winnen. Dat drifft Eriks Ungedüür an. „Geiht noch well neven us?“, fraagt se. Lisbeth kiekt wieterhen up den Footpadd tegenöver, up ene Daam, de to de ölleren Jahrgäng tellt, - sotoseggen in Eriks un Lisbeths Öller - , denn antert se: „Ik hebb keen Ahnen, aver ik grööt se geern, wenn ik se seh.“ Lisbeths Smüsterlachen röver to de anner Stratensiet blifft. Raasch stiggt up in Eriks Gesicht: „Du mösst doch weten, well du gröten deist.“ „Woso mutt ik dat?“, fraagt Lisbeth ehr Fründin in een licht dwarsen Ton. „Een grött keen Frömde.“, stellt Erika kört anbunnen fast. „Se is nich frömd. Du hest doch sylvst sehn, se grött trügg.“ „Denn is se just as du.“, kummt Erika in Fahrt. „Dat kannst du überhaupt nich beurdelen. Wenn du't partu weten wullt: Wi kennt us van fröher, dorüm grööt wi us.“ „Aver denn mösst du doch weten, wo se heet.“ Erika gifft nich up. „Woso mutt ik dat?“ Lisbeths Ton warrd gnägeliger. Söökse Töön överhört Erika klokerwies un bohrt wieter. „Een weet jümmers, well een grött.“ „Dat heet noch lang nich, dat ik weten mööt, wat een weet.“ Un Lisbeth blifft darbi: „Ik funn se fröher nett, as ik noch ehren Naam wuss; un nu find ik her noch jümmers nett, ok wenn ik ehren Naam vergeten hebb.“ „Dusse Gedanken, de dar in dien Brägen rümsveevt, sünd all wat afsünnerlich, mien Leve.“ Maak du di man nich mien Kopp un laat us ennelk ringahn.“

Lisbeth maakt de Döör van de Waschstuuv apen.

**... und hier noch einmal in Hochdeutscher Form:**

## Waschsalon III

### Unbekannte Bekannte

Erika und Lisbeth machen sich wieder auf den Weg zu ihrem Waschsalon. „Wen grüßt du denn da?“ Erika blickt verwundert in der Freundin Gesicht. Lisbeth, freundlich mit dem Kopf nickend, - allerdings nicht zu Eriks Seite, sondern zur anderen Straßenseite: „Ich?“ Dabei dehnt sie das I, versucht Zeit zu gewinnen. Das spornt Eriks Ungeduld an. „Geht noch jemand neben uns?“, fragt sie. Lisbeths Blick bleibt auf den Fußweg gegenüber gerichtet, auf eine Dame älteren Jahrgangs, - also in Eriks und Lisbeths Alter-, als sie antwortet: „Ich habe keine Ahnung; aber ich grüße sie gern, wenn ich sie sehe.“ Lisbeths Dauerlächeln hinüber zur anderen Straßenseite bleibt. Empörung durchzieht Eriks Gesicht: „Du musst doch wissen, wen du grüßt.“ „Wieso muss ich das?“, fragt Lisbeth ihre Freundin in leicht gereiztem Ton. „Man grüßt keine Fremden.“, stellt Erika lakonisch fest. „Sie ist nicht fremd. Du hast doch gesehen, sie grüßt zurück.“ „Dann ist sie genauso wie du.“, empört sich Erika. „Das kannst du nicht beurteilen. Wenn du es unbedingt wissen willst: Wir kennen uns von früher, deshalb grüßen wir uns.“ „Aber dann *musst* du doch wissen, wie sie heißt.“ Erika gibt nicht auf. „Wieso muss ich das?“ Lisbeths Ton wird gereizter. Dergleichen überhört Erika geflissentlich und bohrt weiter. „Man weiß immer, wen man grüßt.“ „Das heißt noch lange nicht, dass *ich* wissen muss, was *man* weiß.“ Und Lisbeth fährt fort: „Ich fand sie früher nett, als ich noch ihren Namen wusste; und jetzt finde ich sie immer noch nett, auch wenn ich ihren Namen vergessen habe.“ „Diese Gedankengänge in deinem Kopf sind schon sehr komisch, meine Liebe.“ „Mach du dir nicht meinen Kopf und lass uns endlich reingehen.“

Lisbeth öffnet die Tür des Waschsalons.

Wo diese und andere „Waschsalon-Geschichten“ zu finden sind, dazu gibt uns Frau Inge Merkentrup einige Informationen:

*„.... aus dem Norden Deutschlands schicke ich gerne einen plattdeutschen Text. Er steht auch in Hochdeutsch in meinem Buch "Alltags/Alltagsironien nicht nur im Waschsalon / nich bloot in de Waschstuuv" (Plattdeutsch: Rita Kropp, Spiekerbaas = Vorsitzende des Heimatbundes für Niederdeutsche Sprache).*

*Im Mittelpunkt des Buches stehen die beiden Frauen Erika und Lisbeth, die in einem Waschsalon eines nicht machen: waschen.*

**Liebe Frau Merkentrup, ganz herzlichen Dank für Ihren Beitrag!**

Allen eine farbenfrohe und inspirierende Herbstzeit,

bis zum nächsten Mal

Ihre/eure

Marlies Strübbe